

HOCHSCHULE NACHRICHTEN



4. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, 13. März 1961

Nummer 5

Wir bilden aus:

Produktions- und Planungsingenieure TMP = neue Studienrichtung ab Herbstsemester

Die Fakultät für Technologie der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt hat sich in ihren Beratungen wiederholt mit der Frage einer verstärkten organisatorisch-ökonomischen Ausbildung der Technologen beschäftigt. Im Mittelpunkt dieser Überlegungen stand die Notwendigkeit, für vorrangige Aufgaben der Produktionsorganisation und Produktionsplanung Diplomingenieure der Fachrichtung Technologie einzusetzen, die vertiefte Kenntnisse auf

organisatorisch-ökonomischem Gebiet nachweisen können. Es wurde deshalb nach Zustimmung durch das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der Beschluß gefaßt, mit Beginn des Studienjahres 1961/62 eine neue Studienrichtung „Produktions- und Planungsingenieure“ (TMP) innerhalb der Fachrichtung Technologie zu begründen. Mit der Leitung dieser Studienrichtung wurde Herr Prof. Dr. oec. publ. Klitzsch beauftragt.

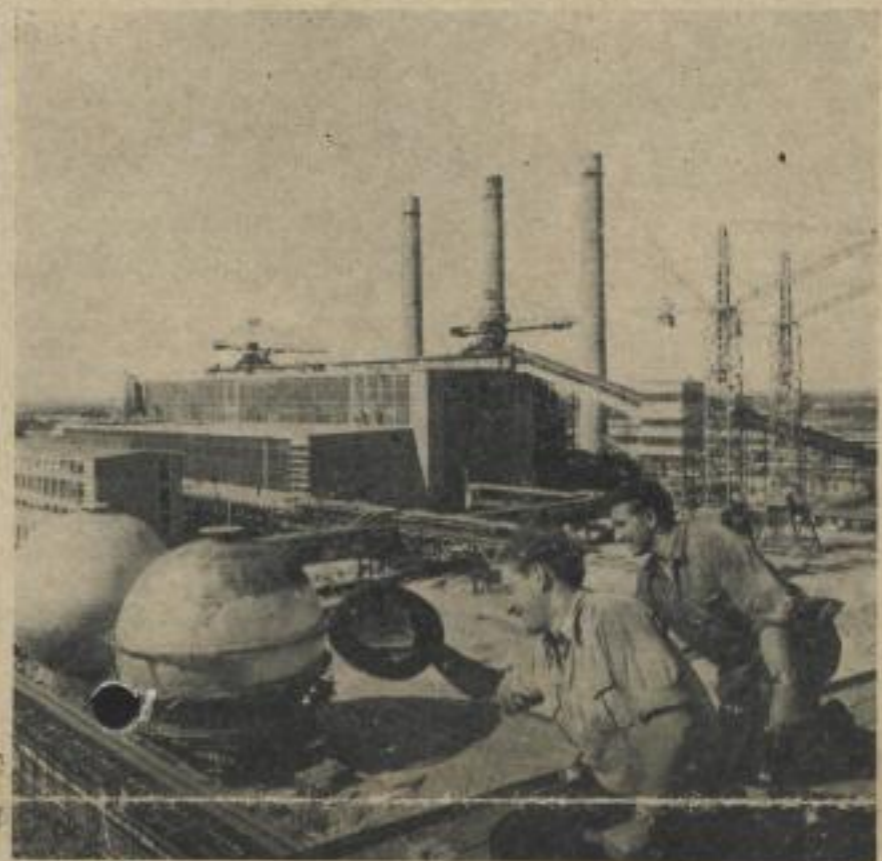
Im Rahmen dieser Studienrichtung werden Technologen ausgebildet, die in den Betrieben unserer sozia-

listischen Industrie vorzugsweise als Produktions-, Planungs- und Organisationsingenieure tätig sein sollen, d. h. ihr spezifisches Aufgabengebiet wird in der organisatorischen Vorbereitung und Leitung der Produktion liegen, wobei vor allem an den planmäßigen Einsatz neuartiger Organisationsmittel im Produktionsapparat (Lochkartenanlagen, automatische Datenverarbeitungsanlagen etc.) bzw. an die Anwendung entsprechender Organisationsmethoden gedacht ist. Ein Aufgabengebiet, für dessen Bewältigung die Absolventen der neuen Studien-

richtung besonders gute Voraussetzungen mitbringen dürften, wird die Vorbereitung und Durchführung der Automatisierung der Produktion sein.

Die Ausbildung in der neuen Studienrichtung TMP deckt sich weitgehend mit der Ausbildung in der allgemeinen Fachrichtung Technologie, mit dem einzigen Unterschied, daß lediglich in der Oberstufe an die Stelle einiger spezieller technischer Vorlesungen und Übungen insbesondere auf dem Gebiete der Konstruktion und Werkstoffkunde, zusätzliche öko-

(Fortsetzung auf Seite 4)



Junge Erbauer des Sozialismus 15 Jahre Jugendverband

In diesen Tagen blicken die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes; der Freien Deutschen Jugend, auf 15 Jahre erfolgreichen Kampfes zurück. Im Jahr der Not und des Elends, das der zerschlagene Hitlerfaschismus dem deutschen Volk hinterlassen hatte, wies der große Freund der Jugend, unserer verehrter Vorsitzender des Staatsrates, Walter Ulbricht, den einzig gangbaren und richtigen Weg zur Arbeit mit und für die Jugend.

Er sagte bei der Erläuterung des Gründungsauftrages der KPD zur Großerliner Funktionärskonferenz am 25. Juni 1945:

„Besonders wichtig ist die Schaffung von Jugendausschüssen. Wohl hat die deutsche Jugend nichts anderes gehört als den Ungeist der Nazi-Propaganda. Aber auch in der deutschen Jugend gibt es Kräfte, die am antifaschistischen Kampf teilgenommen haben, und selbst manche Mitglieder der Hitlerjugend haben in der letzten Zeit der Hitlerherrschaft ihrer Opposition gegen die Naziführer Ausdruck gegeben. Wir haben das Vertrauen zur deutschen Jugend, daß sie mit Hilfe der erfahrenen Antifaschisten aus der Katastrophe, in die sie Hitlerdeutschland getrieben hat, lernen wird.“

Die Jugend hat sich dieses Vertrauens würdig erwiesen.

In geduldiger Auseinandersetzung wurden die faschistischen Ideologien zerschlagen.

Mit Hacke und Schaufel wurden die riesigen Trümmerhaufen auf Straßen und Plätzen beseitigt. Die Jugend fühlte das in sie gesetzte Vertrauen und vollbrachte unter für viele Jugendliche heute schon nicht mehr vorstellbaren Schwierigkeiten große Leistungen.

In diesen harten Kämpfen entstand aus den Jugendausschüssen die Organisation der Freien Deutschen Jugend. Als Vertreter der

ganzen Jugend kämpfte sie für die Verwirklichung der Grundrechte der jungen Generation, die durch das Gesetz zur Förderung der Jugend zum festen Bestandteil der Politik unseres Staates wurden. Mit dem auf dem VI. Parlament beschlossenen Programm der jungen Generation wurden dem Jugendverband und damit auch der FDJ-Organisation unserer Hochschule neue große Aufgaben gestellt.

Viele Studenten kennen nicht den Kampf des Jugendverbandes und wurden dessen Mitglieder, weil sie es als „allgemein üblich“ auffaßten. Es kommt jetzt darauf an, diese Frage offen zu diskutieren. Nur wenn wir jedes Mitglied, das die Bereitschaft zeigt, das Leben des Jugendverbandes mitzugestalten, in die Arbeit einbeziehen und uns von den Mitgliedern trennen, die keine Verbindungen mehr zum Jugendverband besitzen, können wir die uns selbst gestellten Aufgaben lösen.

Die Auszeichnung der Seminargruppe 10/IX mit dem Titel „sozialistische Studentengruppe“ und die Verleihung der Ehrenurkunde der FDJ-Betriebsleitung für ausgezeichnete Leistungen an die Studentengruppe 10/VI z. B. zeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Wenn wir als Mitglieder des Jugendverbandes in diesen Tagen mit Stolz auf unsere Erfolge zurückblicken, so gehört unser Dank der Partei der Arbeiterklasse, die uns den Weg gewiesen und helfend zur Seite gestanden hat.

Wir danken an dieser Stelle den Herren des Lehrkörpers, die unseren Studenten ihr reiches Wissen vermitteln und sie damit in die Lage versetzen, nach ihrem Studium zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft zu wirken. Unser Dank gilt aber auch der Verwaltung und dem Personal, die mit ihrer Arbeit zum erfolgreichen Studium beitragen. H. G.

Wir sind stolz auf Euerer Leistungen

Glückwünsche für den Jugendverband

(HN) Eigenbericht. Die HSGL der FDJ hatte am Vorabend des 15. Jahrestages unseres stolzen Jugendverbandes zu einer würdigen Feierstunde geladen. Der Rektor, Vertreter des Lehrkörpers, die Sekretäre der Hochschul-Parteiorganisation und die Vertreter der Massenorganisationen feierten mit Verbandsaktivisten der einzelnen Semester in einer festlichen Atmosphäre diesen Geburtstag. Höhepunkt war zweifellos die Auszeich-

nung der Seminargruppe 10/IX. Unter stürmischem Beifall verlieh Jugendfreund Elster, Sekretär der Bezirksleitung der Freien Deutschen Jugend erstmalig an unserer Hochschule den Titel „Sozialistische Studentengruppe“. Der I. Sekretär der HPO, Genosse Weinrich, wünschte abschließend den Anwesenden Studenten zu ihrem Ehrentag Gesundheit, Schaffenskraft und weitere Erfolge im Jugendverband.



Nach erfolgter Wahl des Herrn Prof. Dr.-Ing. Nebel zum Rector magnificus für die Amtsperiode 1961/63 durch den akademischen Senat der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt, beglückwünscht der amtierende Rector, Herr Dr. rer. nat. Junghänel (rechts) den neuen Rector unserer Hochschule.

Er wünschte gleichzeitig Herrn Prof. Nebel viel Gesundheit und Kraft für die Führung dieses hohen Amtes. Herr Prof. Nebel bedankte sich für das Vertrauen, daß die Kollegen des Senats ihm durch die einstimmige Wahl entgegengebracht haben und versprach nach bestem Wissen und Gewissen die Amtsgeschäfte zu führen. Anschließend bat er die Mitglieder des Senats und über diese alle Kollegen der Hochschule, ihm bei der Leitung des Rektorats zu unterstützen, da die großen, vor uns stehenden Aufgaben die Mitarbeit aller Kollegen der Hochschule erfordern.

IM HERBST: KONGRESS DER JUGEND

Die 7. Tagung des Zentralrates der FDJ stellte in den Mittelpunkt ihrer Beratung die Aufgaben, die sich aus dem Kommuniqué des Politbüros zu den Problemen der Jugend ergeben. Der Zentralrat nahm folgende Beschlüsse an:

1. Einberufung des Jugendkongresses 1961.
2. Aufruf des Zentralrates der FDJ an die gesamte Jugend der DDR „Wir rufen euch, Mädchen und Jungen! Zeigt, was ihr könnt! Mit unserem Kompaß weiter voran!“
3. Entwickelt die Gruppen- und Grundeinheiten zu festen Kampfgemeinschaften junger Sozialisten, deren Hauptorientierung auf die Jugendlichen im Alter von 14 bis 22 Jahren gerichtet ist.
4. Die nächsten Aufgaben der Freien Deutschen Jugend an den Universitäten, Hoch-, Fach- und Oberschulen.
5. Vorbereitung und Durchführung von Studententwettstreiten.
6. Die Aufgaben der Freien Deutschen Jugend im Wohngebiet.
7. Das Gruppenforum des Monats.
8. Die Durchführung von Pfingsttreffen der Jugend.
9. Die Ausarbeitung eines Programms über die internationale Tätigkeit der Freien Deutschen Jugend.

Große Pfingsttreffen

Die Bezirksleitungen werden verpflichtet, in Zusammenarbeit mit dem DTSB und der GST, mit Unterstützung der Gewerkschaften und der staatlichen Organe große Treffen der Jugend zu Pfingsten zu veranstalten. Solche Treffen können in den Bezirkshauptstädten, an landschaftlich schönen und traditionsreichen Stätten im Bezirk stattfinden. Den Ideen für interessante Wettkämpfe und Spiele sind keine Grenzen gesetzt. Auch Wandern und Zelten sollen dabei nicht zu kurz kommen. Der Zentralrat ruft alle Leitungen des Verbandes auf, die Pfingsttage so zu einem schönen Erlebnis für die Jugend zu gestalten.